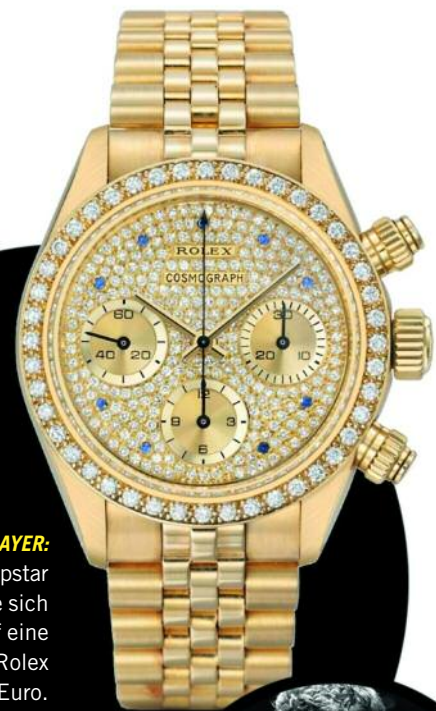




ERIC CLAPTON:
Seine Patek
Philippe aus Platin
kam 2012 für 2,85
Millionen Euro
unter den Hammer.

WERTSTEIGERUNG
SEIT 1989:
724 %



JOHN MAYER:
Der US-Popstar
sicherte sich
2013 in Genf eine
sehr seltene Rolex
für 378.000 Euro.

WERTSTEIGERUNG
SEIT 1986:
650 %



HAUPTSACHE SELTEN

ALTERNATIVE INVESTMENTS Wertvolle Chronografen sind so begehrt wie nie zuvor. Wann taugt eine Luxusuhr als Geldanlage?

Genf, das Hotel „Four Seasons“ am Quai des Bergues. Draußen vor der hölzernen Drehtür steht ein weißer Rolls-Royce Corniche IV zwischen einem Aston Martin und einem Maserati in der Winterkälte. Oben im ersten Stock, wo Christie's gleich um acht Uhr an diesem Sonntagabend 50 seltene Rolex-„Daytona“-Uhren versteigern wird, ist der Saal bis auf den letzten der 150 Plätze gefüllt, viele müssen stehen.

Die ersten Reihen vor dem Pult des Auktionators Aurel Bacs (43) sind reserviert für die großen Sammler und ein

Dutzend Uhrenhändler aus Rom, Mailand und New York. Im Saal ist auch ein bekannter deutscher Modeunternehmer. In der vierten Reihe sitzt US-Popstar John Mayer (36). Der Grammy-Preisträger („Your Body Is A Wonderland“) und Freund von Sängerin Katy Perry ist durch Gitarristenkollege Eric Clapton (68) zum Sammeln gekommen. Clapton war einer der ersten prominenten Uhrenfans.

Schon kurz nach dem Start der Auktion zeigt sich, dass die anwesenden Stammgäste von Christie's nicht mithalten können. Neue, finanzkräftigere Käufer aus dem Nahen und Fernen Osten,

die per Telefon bieten, treiben die Preise schnell in schwindelerregende Höhen.

John Mayer etwa steigt beim Kampf um eine „Oyster Perpetual“ mit buntem Edelsteinkranz bei 100.000 Franken aus. Als Auktionator Bacs den Amerikaner fragend anschaut, sagt Mayer nur: „God bless you.“ „And all of you“, entgegnet Bacs und macht weiter, bis 125.000 Franken – plus 20 Prozent Aufschlag für Christie's, plus Mehrwertsteuer.

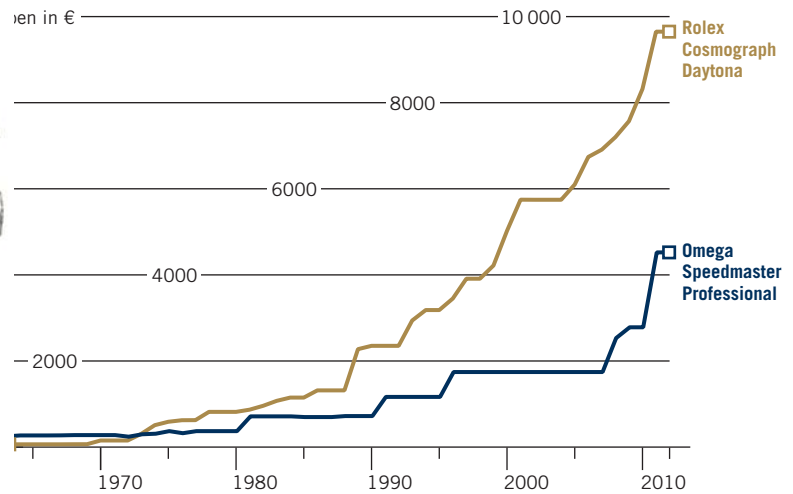
Edle Uhren sind begehrt und teuer wie nie zuvor. Der Neupreis einer „Daytona“ ist seit 1988 von 1300 auf knapp 10.000 Euro geklettert (siehe Grafik oben). Ein

FOTOS: ZUMA PRESS INC. / ACTION PRESS; STORMS MEDIA GROUP / BULLS PRESS; PHOTOGRAPHERS INTERNATIONAL / ACTION PRESS; PR (3)

PAUL NEWMAN:
Der Preis von
811 000 Euro bei der
Auktion 2013 für
ein Modell im
Lieblingsdesign des
Schauspielers ist
Rolex-Rekord.
NEUPREIS 1969:
400 EURO



ROLEX-EFFEKT Empfohlene Neuverkaufspreise*



* die Standardausführung. Quelle: Wulf Schütz, Rare & Fine Vintage Watches

Grafik: manager magazin

ähnlich starker Zuwachs wie beim Aktienindex Dax, der im gleichen Zeitraum von 1000 auf mehr als 9000 Punkte zulegte.

Der große Unterschied: Auf dem Uhrenmarkt gab es keine so brachialen Rückschläge wie an der Börse. Traditionsmarken wie Patek Philippe, Lange, Panerai, Audemars Piguet und Rolex legen im Wert mehr oder weniger stetig zu.

Dennoch sind Uhreninvestments alles andere als trivial. Der Markt folgt seinen ganz eigenen Gesetzen. Und wer die nicht kennt, geht ein hohes Risiko ein, viel Geld zu verspielen.

Regel 1: Wer sichergehen will, dass eine Uhr im Wert mindestens stabil bleibt, muss sich für ein Herrenmodell eines bekannten Herstellers entscheiden.

Regel 2: Je exklusiver, desto renditeträchtiger. Investoren, die bei der Beteiligungsgesellschaft Rare & Fine Vintage Watches von Wulf Schütz (37) einsteigen wollen, müssen mehr als 200 000 Euro mitbringen. „Wer nur 5000 oder 10 000 Euro anlegen will, kann aber auch mit einem einfachen Modell eine wertstabile Anlage kaufen“, sagt der Private-Equity-Manager und Uhrenkenner.

Regel 3: Am wertvollsten sind Uhren später, wenn sie nach dem Kauf originalverpackt in den Tresor gelegt werden. Sobald eine Uhr getragen wird, was die meisten Besitzer natürlich tun, verliert sie einmalig 10 bis 15 Prozent an Wiederverkaufswert. Anders als Automobile werden Uhren dann aber wieder teurer, sofern sie nicht beschädigt oder (Todsünde) poliert werden.

Regel 4: Kein Schnickschnack. Uhrenexpertin und Vermögensverwalterin Britta Jaegde-Crott von der Privatbank Hottinger in Luxemburg rät bei der Auswahl des Modells zu klassischem Design, ohne Modifarben und Gags.

Regel 5: Besonders empfehlenswert sind Auflagen, die auf weniger als hundert Stück limitiert sind, sowie Modelle mit Warteliste, sagt Jaegde-Crott. Hinweise

auf die Nachfrage geben die Händlerpreise für gebrauchte Exemplare.

Investmentmanager Schütz kauft nur alte, seltene Stücke, die im Schnitt rund 30 000 Euro kosten. Dass ein Exemplar Sammlerwert und damit viel Preissteigerungspotenzial hat, erkennen zumeist nur Marktinsider. So können seltene Designmerkmale – sofern es sich nicht um modische Verspieltheiten handelt – preistreibender sein als ausgefeilte Sonderfunktionen. „Ob eine Uhr 100 000 oder 400 000 Dollar einbringt, liegt oft an einem außergewöhnlichen Zifferblatt“, sagt Schütz. Selbst wenn das in der Herstellung vielleicht nur 20 Dollar gekostet hat.

Den besten Beweis dafür liefert bei der Auktion in Genf eine stählerne „Cosmograph Oyster“ von 1969 mit schwarzem Zifferblatt (siehe Foto), wie Paul Newman sie gern getragen hat. Der Hammer fällt bei 989 000 Franken. Der Käufer ist ein typischer Neusammler, Anfang 40 und aus dem Nahen Osten. Er besitzt jetzt die teuerste Rolex der Welt. Ob die irgendwann Rendite abwirft, interessiert ihn nicht. Er wollte das Modell einfach nur haben.

Mark Böschen

MARKTÜBERBLICK

Ob ein Modell über oder unter dem Listenpreis gehandelt wird, zeigt das neue mm-Uhrenportal: WWW.MANAGER-MAGAZIN.DE/UHREN